Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Vorsitzender,

mein Name ist Norbert John, ich bin Architekt in Potsdam und war bis vor 2 Jahren Geschäftsführer beim Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen.

Worum geht es bei dieser Vorlage?

Es geht jedenfalls nicht darum, alle bisherigen Beschlüsse zum Staudenhof außer Kraft zu setzen.
Es geht nicht darum, den enormen Beitrag des Gebäudes für die Identität der Innenstadt und für die sog. Ostmoderne anzuerkennen.
Es geht auch nicht um die Frage der Umbaukultur, wie sie von der Stiftung Baukultur propagiert wird und die von der Bauministerin Klara Geywitz so treffend mit dem Hinweis auf die Reduktion von CO2 unterstützt wird.

Es geht schlicht und einfach darum, Menschen in Not eine gute, brauchbare und sichere Unterkunft zu bieten.

Die Stadt Potsdam ist gut beraten, ein Beispiel zu geben den vielen Potsdamerinnen und Potsdamern, die alle über ihren Schatten gesprungen sind und Menschen bei sich zu Hause aufgenommen haben. Und glauben Sie mir, ich weiß, wovon ich rede.
Warum kann die Stadt diesem Beispiel nicht folgen und auch über ihren Schatten springen und den Staudenhof als Unterkunft weiter nutzen?

Und sagen Sie bitte nicht, dass es bautechnische, baurechtliche oder vertragliche Gründe geben würde, die dagegen sprechen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, ich darf Sie erinnern daran, dass wir beide im Jahre 2015 auf dem Gelände des Landes in der Heinrich – Mann – Allee gestanden haben und genau 48 Stunden Zeit hatten, um aus verschlissenen Bürobauten vernünftigen Wohnraum für Geflüchtete zu schaffen. Wir haben es geschafft, weil alle Beteiligte zusammengearbeitet haben: Feuerwehr, Bauaufsicht, Baubetrieb und Rotes Kreuz.

Um wieviel einfacher ginge das hier beim Staudenhof, der schließlich ein Wohnhaus ist und nicht erst umgebaut werden muss? Und für den es bestimmt nicht zuträglich ist, wenn die Flurfenster vernagelt werden und der daher künstlich belichtet und belüftet werden muss.

Und was ist eigentlich mit den städtischen Finanzen? Spielen die keine Rolle mehr? Ist es nicht besser, das wenige Geld in sinnvolle Nutzungen zu stecken als in unsinnige temporäre Neubauten?

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
mein Appell geht an Ihren Verstand und an Ihre Herzen. Entscheiden Sie mit Vernunft und für die Menschlichkeit. Und senden Sie ein Zeichen der Versöhnung; das ist gerade in diesen Zeiten so ungemein wichtig!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!